



MITTELFRISTIGE PERSPEKTIVE DER ETF 2007-2010

Ein neuer Auftrag

Die Europäische Stiftung für Berufsbildung (ETF) ist eine Agentur der Europäischen Kommission mit Sitz in Turin (Italien). Sie arbeitet mit Transformations- und Entwicklungsländern, um Strategien zur Entwicklung der Humanressourcen im Bereich der sozioökonomischen Entwicklung anzuwenden. Die ETF fungiert als Kompetenzzentrum der EU zur Unterstützung der Bildungs- und Berufsbildungsreformen im Rahmen der EU-Programme im Bereich der Außenbeziehungen.¹ Die ETF rekrutiert und setzt Experten unterschiedlicher Disziplinen ein, die sich in Teamarbeit mit komplexen und multidimensionalen Fragen befassen, um neue Kenntnisse, Einsichten und Lösungen zu erarbeiten. Die Stiftung steht im Brennpunkt der internationalen Debatte, sie ist ein Bezugspunkt für die Gemeinschaft im weiteren Sinne und bildet den Mittelpunkt einer Gruppe namhafter Organisationen, Personen und Netzwerke mit verwandten Interessen.

Die Arbeit der ETF beruht auf der Erfahrung, dass allgemeine und berufliche Bildung einen entscheidenden Beitrag dazu leisten können, den Wohlstand zu erhöhen, für nachhaltiges Wachstum zu sorgen und die soziale Eingliederung in Entwicklungs- und Transformationsländern zu fördern. Die ETF steuert einen Mehrwert zu den EU-Programmen im Bereich der Außenbeziehungen bei, indem sie die Kommunikation und das Lernen zwischen der EU und ihren Partnerländern auf dem Gebiet der Entwicklung der Humanressourcen fördert.

Im Zeitraum von 2000 bis 2006² haben die Aktivitäten der ETF zu einer besseren Relevanz der Außenhilfe der EU im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung geführt, die Kapazität der Partnerländer zur Gestaltung politischer Strategien unterstützt, die Verbreitung neuer EU-Ansätze im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung in den Partnerländern erleichtert und eine bessere Nachhaltigkeit der Ergebnisse der EU-Hilfsprojekte gefördert.

Die mittelfristige Perspektive umreißt die allgemeinen strategischen Prioritäten und Funktionen der ETF im Kontext des Programmplanungszeitraums der EU 2007-2013. Sie legt im Einzelnen dar, wie diese Prioritäten und Funktionen während des ersten Planungszyklus 2007-2010 verwirklicht werden sollen.³ Im Hinblick auf die Erstellung dieser Perspektive hat die ETF 2005/2006 umfassende Konsultationen und einen weit reichenden Dialog geführt und verschiedene Analysen angestellt. Dazu gehörten Erörterungen mit der Europäischen Kommission, eine Bewertung des Beitrags der allgemeinen und beruflichen Bildung zu den neuen EU-Instrumenten der Außenhilfe für die Partnerländer, die Empfehlungen der externen Bewertung der ETF, die 2005 von der Europäischen Kommission durchgeführt wurde⁴, sowie Ratschläge der Partnerländer an die ETF⁵.

Aus dem Dialog der ETF mit den beteiligten Akteuren ging deutlich hervor, dass die Politiken im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung sowie Arbeitsmarktpolitiken in vielerlei Hinsicht zur Stärkung der Gesellschaften und der Volkswirtschaften beitragen. Ein zunehmend integriertes internationales Umfeld und weit verbreitete wirtschaftliche und soziale Trends im Zusammenhang mit der Globalisierung, den Veränderungen in den Familienstrukturen, der demographischen Entwicklung und den Auswirkungen der Technologien der Informationsgesellschaft bieten der Europäischen Union, ihren Partnerländern und ihren Bürgern zahlreiche potenzielle Vorteile aber auch Herausforderungen.

¹ Die Agentur wurde durch die Verordnung (EWG) Nr. 1360/90 des Rates vom 7. Mai 1990 errichtet, damit sie zur Weiterentwicklung der Bildungs- und Ausbildungssysteme in den EU-Partnerländern beiträgt.

² Im Rahmen der aktuellen EU-Instrumente der Außenhilfe Tacis, Phare, CARDS und MEDA, und Türkei.

³ Für den Zeitraum 2010-2013 wird eine zweite mittelfristige Perspektive erstellt werden.

⁴ Zwischenbewertung der Europäischen Stiftung für Berufsbildung (ETF) EAC/06/05

⁵ 2005 und 2006 wurden regionale Konferenzen im Mittelmeerraum, Osteuropa und Zentralasien sowie in Südosteuropa abgehalten, und im Juni 2006 fand eine Plenarsitzung des ETF-Beratungsgremiums über 'Kompetenzen für den Fortschritt' in Turin statt.

Diese Chancen können nur dann genutzt werden, wenn alle gesellschaftlichen Bereiche kontinuierlich Wissen und Kompetenzen erwerben.

Dies belegt die Vielzahl von Anfragen der Europäischen Kommission⁶ und der Partnerländer an die ETF, mehr Fachwissen auf dem Gebiet der Politik und der Analyse bereitzustellen, das Bildungs-, Berufsbildungs- und Arbeitsmarktfragen unter dem Aspekt des lebenslangen Lernens integriert. Diese umfassendere Ausrichtung setzt sich bei der Politikgestaltung und -umsetzung immer mehr durch, was sich in den jüngsten Initiativen der ETF widerspiegelt: Diese Initiativen zielen darauf ab, zwischen den Partnerländern Wissen über systemische Fragen auszutauschen und Strategien im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung mit den allgemeinen sozial- und wirtschaftspolitischen Herausforderungen wie Armutsminderung, Transparenz, Migration, soziale Beteiligung und Beschäftigung zu verknüpfen.

Während des neuen Programmplanungszyklus wird die ETF diese neue Ausrichtung umfassend einbeziehen und, ausgehend von ihren Beiträgen der letzten sechs Jahre, die neuen Instrumente der Außenhilfe dadurch unterstützen, dass die Berufsbildung unter dem Aspekt ihres allgemeinen Beitrags zur Entwicklung der Humanressourcen als treibende Kraft für die sozioökonomische Entwicklung betrachtet wird.

Künftige Ausrichtung der EU-Programme der Außenhilfe

Während des nächsten Programmplanungszyklus, der den Zeitraum 2007-2013 abdeckt, werden die EU-Programme der Außenhilfe im Rahmen von drei Instrumenten durchgeführt. Bei diesen handelt es sich um:

- das Instrument für Heranführungshilfe (IPA)⁷;
- das Europäische Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument (ENPI)⁸ und
- das Instrument für Entwicklungszusammenarbeit (DCI)⁹.

IPA und ENPI unterstützen Aktivitäten, die auf die Förderung einer engeren Integration mit der Europäischen Union abzielen und einen Beitrag zur Stabilität leisten und zugleich das Wirtschaftswachstum fördern. Für Bewerberländer und potenzielle Kandidatenländer kann die im Rahmen des IPA bereitgestellte Unterstützung in unterschiedlichen Zeiträumen zum Beitritt führen. Für die Länder der Nachbarschaftspolitik soll die Unterstützung engere Verbindungen mit dem Binnenmarkt der EU schaffen. Für die zentralasiatischen Länder wird es in Zukunft das Instrument für Entwicklungszusammenarbeit (DCI) geben.

Ziel dieser neuen Instrumente ist es, eine stärkere Eigenverantwortung der Partnerländer bei der Inanspruchnahme der Außenhilfe zu fördern und auf Gegenseitigkeit beruhende Verpflichtungen mit der EU zu schaffen. Die Instrumente beinhalten wichtige gemeinsame Elemente, nämlich

- die Hilfe in einen Rahmen klarer Beziehungen zwischen den Partnerländern und der EU stellen,
- gegenseitig vereinbarte bilaterale Strategien fördern, die die Außenhilfe in die politischen Prioritäten des jeweiligen Landes integrieren, und

⁶ Die ETF stellt Informationen und Dienstleistungen für die folgenden Generaldirektionen bereit: Relex, Beschäftigung; Erweiterung, Unternehmen, Bildung und Kultur, AIDCO und Justiz, sowie für die EG-Delegationen.

⁷ Das IPA umfasst folgende Länder und Gebiete: Serbien; Montenegro; Kosovo (gemäß Resolution 1244 des UN-Sicherheitsrates); Albanien; die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien; Bosnien und Herzegowina; Kroatien und die Türkei.

⁸ Das ENPI umfasst Länder Osteuropas (Belarus, Republik Moldau, Russland und die Ukraine), des Südkaukasus (Armenien, Aserbaidschan und Georgien) und des Mittelmeerraums (Algerien, Ägypten, Israel, Jordanien, Libanon, Marokko, Syrien, Tunesien, Westjordanland und Gaza-Streifen und schließlich Libyen)

⁹ Brüssel, 29.9.2004 KOM(2004) 629 endgültig 2004/0220 (cod) Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Schaffung eines Finanzierungsinstruments für die Entwicklungszusammenarbeit - http://europa.eu.int/lex/lex/LexUriServ/site/de/com/2004/com2004_0629de01.pdf

- eine verstärkte Nachhaltigkeit der Ergebnisse der Hilfe fördern, und zwar durch die Einbeziehung von Maßnahmen, die die Setzung von Prioritäten verbessern und die Fragmentierung der Hilfe verringern, z.B. durch sektorale Ansätze.

Ziele und Auswirkungen

Während des Programmplanungszyklus 2007-2013 wird die ETF im Kontext der neuen EU-Programme der Außenhilfe auf das Ziel hinarbeiten, die Entwicklung der Humanressourcen in den Partnerländern im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung unter dem Aspekt des lebenslangen Lernens und verwandter Arbeitsmarktfragen zu verbessern. Die ETF stellt Dienstleistungen für eine Reihe von Akteuren und Kunden mit sich überschneidenden Interessen bereit. Dazu gehören europäische Institutionen wie die Europäische Kommission, das Europäische Parlament, europäische Agenturen und EG-Delegationen sowie Regierungen und Akteure der Partnerländer. Außerdem arbeitet die Stiftung mit der internationalen Gebergemeinschaft zusammen, um Informationen und Lehren, die aus Erfahrungen mit der Außenhilfe gezogen wurden, auszutauschen. Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben wird die ETF Unterstützung leisten, die auf ihre spezifischen Bedürfnisse und Anforderungen zugeschnitten ist. Was die Ziele und erwarteten Ergebnisse der ETF angeht, soll bis zum Ende dieses Zeitraums sichergestellt werden, dass

- die ETF den Partnerländern Informationen, Analysen und politische Beratung über die Entwicklung der Humanressourcen bereitgestellt hat,
- die Kapazitäten der Akteure in den Partnerländern gestärkt wurden und dadurch die Relevanz ihrer allgemeinen und beruflichen Bildungssektoren erhöht wurde,
- die ETF den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Gebern, die an der Reform der Entwicklung der Humanressourcen in den Partnerländern beteiligt sind, erleichtert hat,
- die politische Beratung und Programmplanungsanalyse der ETF zu einer höheren Wirksamkeit und Relevanz der gemeinschaftlichen Hilfsprogramme im Bereich der Entwicklung der Humanressourcen für die Partnerländer geführt hat, und
- im Rahmen der Verbreitungs- und Netzwerkaktivitäten der ETF ein Transfer relevanter politischer Lehren zwischen den EU-Mitgliedstaaten und den Partnerländern sowie zwischen den Partnerländern stattfindet und Möglichkeiten für die Beteiligung an den Politiken und Programmen der EU bereitgestellt werden.

Umsetzung der Ziele

Die neuen Instrumente erfordern einen neuen Ansatz der ETF hinsichtlich der Leistungen, die sie für die Partnerländer und die Europäische Kommission erbringt. Dieser Ansatz beinhaltet einen Übergang von Maßnahmen der technischen Entwicklung zu neuen, umfassenderen Verfahren des Kapazitätsaufbaus, die auf die Entwicklung der Politik und eine verbesserte Verwaltung im gesamten Humanressourcensektor ausgerichtet sind. Dieser Übergang beinhaltet Analysen darüber, wie Hilfsprojekte die gesamte Entwicklung und Umsetzung der Politik unterstützen und wie die politischen Strategien langfristig zur Erreichung der Prioritäten der Partnerländer in ihrer Partnerschaft mit der Europäischen Union beitragen. Für die ETF bedeutet das eine stärkere Konzentration auf Strategien des lebenslangen Lernens und auf Reformfragen in anderen Bereichen der Bildung, wie Allgemein- und Hochschulbildung.

Während der Laufzeit der mittelfristigen Perspektive wird die ETF sich im Rahmen dieses breiter angelegten Ansatzes auch mit der laufenden Entwicklung ihrer eigenen, internen Strategien für Humanressourcen befassen, um die Konsistenz zwischen ihren Kompetenzprofilen und dem Bedarf an dem von ihr bereitgestellten Fachwissen zu gewährleisten. Ergänzt werden soll dies durch Verbesserungen, die darauf abzielen, für die Partnerländer der ETF relevante Inhalte

zusammenzustellen und zu verbreiten. Dies geht mit einer engeren Verknüpfung zwischen den Instrumenten zur Entwicklung des internen Fachwissens der ETF, wie ihren Veröffentlichungsprogrammen, ihren Personalentwicklungsprogrammen und der Heranziehung externer Beratung aus der internationalen Entwicklungs- und Politikgemeinschaft zu strategischen Bereichen einher, die für die Partnerländer von Interesse sind. Die ETF wird als ein Kompetenzzentrum der EU auch künftig den Wissensaustausch fördern und Synergien mit den Mitgliedstaaten und ihren bilateralen Hilfseinrichtungen sowie mit anderen spezialisierten EU-Agenturen und –Einrichtungen anstreben. Die ETF wird darüber hinaus **ihre Kapazitäten zum Informationsaustausch** mit anderen internationalen Gremien verstärken, die im Bereich der Humanressourcenentwicklung in unseren Partnerländern tätig sind, darunter die europäischen Sozialpartner, EIB, ILO, OECD, Weltbank und Unesco. Der verfolgte Ansatz wird einer Empfehlung aus der externen Evaluierung der ETF Rechnung tragen, wonach das Beratungsgremium sich **hin zu einem kosteneffizienteren Instrument zur Konsultation der Interessengruppen der ETF** entwickeln sollte. Eine der wichtigsten Initiativen wird mittelfristig die Entwicklung und Verfeinerung von Methoden sein, die das Voranschreiten des politischen Dialogs und den Aufbau institutioneller Kapazitäten zur Umsetzung von Reformen auf nationaler Ebene bei den Interessengruppen der einzelnen Sektoren in den Partnerländern fördern. Stützen wird sich diese Initiative auf den Aufbau von Fachwissen im Zeitraum 2000-2006, der sich auch im Jahr 2007 und darüber hinaus fortsetzen wird.

Parallel zu den technischen Netzen wird die ETF maßgeschneiderte regionale Konzepte für den Aufbau institutioneller Netzwerke entwickeln, mit deren Hilfe einschlägige Beiträge und Erfahrungsaustausch zu Prozessen der Strategieentwicklung bereitgestellt werden können.

Ersuchen der Europäischen Kommission und der Partnerländer um Unterstützung durch die ETF werden aller Voraussicht nach ein zunehmend breiter gefasstes Themenspektrum in Verbindung mit der Berufsbildung im Dienste der Humanressourcenentwicklung abdecken. Hierzu zählen Geschlechter- und Migrationsfragen und ihre Auswirkungen auf die Bildung, Zugang zu Bildung und Anerkennung von Qualifikationen für eine größere Mobilität, das Lernen von Unternehmertum, Minderheitenfragen, Verknüpfungen zwischen verschiedenen Bildungsbereichen, die Verbindung von Bildungs- und Beschäftigungspolitik und den Strukturen zu ihrer Umsetzung sowie Transparenz und Governance und ihr Beitrag zur Armutslinderung. In den oben genannten Politikbereichen wird die ETF den Umfang ihres Beitrags mithilfe von Pilotaktionen und in enger Zusammenarbeit mit den einschlägigen EU-Gremien und Behörden festlegen.

Grundpfeiler der Aktivitäten der ETF

Die Tätigkeiten der ETF zur Unterstützung der Kommission und der Partnerländer sind in Grundpfeiler gegliedert, die beschreiben, wie und was die ETF unternimmt, um die in ihrer Verordnung genannten Ziele zu erreichen. Sie legen dar, wie den regionalen und länderspezifischen Prioritäten entsprochen werden soll, und sie führen die Anforderungen der neuen Instrumente der Außenhilfe auf sowie die allgemeinen oder spezifischen Anforderungen, die die ETF in ihrer Eigenschaft als EU-Agentur erfüllen muss. Die nachfolgenden Abschnitte beschreiben, wie diese Aktivitäten durchgeführt werden sollen.

Grundpfeiler 1: Unterstützung der Reform der allgemeinen und beruflichen Bildung in den Partnerländern

Aktivität 1: Beitrag zum Erweiterungsprozess durch Unterstützung der Modernisierung und Reform der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung und der Arbeitsmarktsysteme in den Bewerberländern und potenziellen Kandidatenländern

Im Rahmen des Instrumentes für Heranführungshilfe (IPA) gibt es zwei Gruppen von Empfängerländern:

- Bewerberländer (Kroatien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und die Türkei) und

- potenzielle Kandidatenländer (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo (gemäß Resolution 1244 des UN-Sicherheitsrates), Montenegro und Serbien).

Das IPA besteht aus fünf Komponenten¹⁰. Die Bewerberländer können Hilfe im Rahmen aller Komponenten in Anspruch nehmen. Für die ETF besteht das Schlüsselziel darin, den Beitrag der Komponente IV „Entwicklung der Humanressourcen“ zur sozioökonomischen Entwicklung für die Partnerländer konkreter zu machen und ihre Fähigkeit zu steigern, als Mitgliedstaat im Bereich der Entwicklung der Humanressourcen tätig zu werden.

Für Bewerberländer, die im Rahmen eines operationellen Programms unter der Komponente „Entwicklung der Humanressourcen“ unterstützt werden, wird zusätzlich Hilfe bei der Entwicklung von Kapazitäten bereitgestellt, damit sie nach dem Beitritt in der Lage sind, die mit der Durchführung verbundenen Herausforderungen zu meistern. Ein entscheidendes Ziel wird darin bestehen, die Kapazität der Bewerberländer zur Gestaltung und Umsetzung ihrer eigenen Prioritäten und Initiativen der Hilfe zu unterstützen.

Potenzielle Kandidatenländer kommen nur für die Komponenten I und II des IPA in Frage. In diesem beschränkteren Rahmen wird die ETF Unterstützung für Institutionenaufbau und Demokratisierung, soziale und wirtschaftliche Entwicklung und regionale und grenzübergreifende Zusammenarbeit bereitstellen. Im Rahmen der Komponente I wird die Unterstützung für potenzielle Kandidatenländer darauf abzielen, ihnen die Fähigkeit zu vermitteln, Politiken zur Entwicklung der Humanressourcen zu gestalten und durchzuführen.

Sobald diesen Ländern der Bewerberstatus gewährt wird, können sie Hilfe für die Entwicklung der Humanressourcen im Rahmen der Komponente IV des IPA in Anspruch nehmen.

Die Maßnahmen der ETF für Bewerberländer ebenso wie für potenzielle Kandidatenländer werden in höherem Maße politikorientiert sein und Maßnahmen beinhalten wie Peer-Review-Verfahren und Lernaktivitäten für politische Beratung sowie Analyse und Förderung des Dialogs über die Politikgestaltung und Erfahrungsaustausch und Aufbau von Kapazitäten in Bezug auf die Gestaltung und Durchführung von Reformen. Die Aktivitäten der ETF während des Programmplanungszeitraums werden sich auf ein verstärktes Netzwerk der Schlüsselakteure stützen, um die mit den wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungszielen verbundenen Verbesserungen im Bereich der Humanressourcen mit politischen Analysen und Informationen zu unterstützen, einschließlich des Beitrags der Kompetenzentwicklung zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen, geschlechtsspezifische Beteiligung und höhere Beschäftigungsfähigkeit. In diesem Zusammenhang stellen die Entwicklung unternehmerischer Fähigkeiten und die Antizipierung des Arbeitsmarktbedarfs Schlüsselbereiche für künftige Arbeiten dar.

Für die gesamte Beitrittsregion gibt es zunehmend Verbindungen mit der EU. Die Unterstützung der ETF wird sich vermehrt darauf richten, nicht nur Informationen zwischen der Region und den Mitgliedstaaten auszutauschen, sondern auch Kapazitäten zu entwickeln, die sich auf die besonderen länderspezifischen Fragen beziehen und zugleich die Transparenz verbessern und die Fähigkeit steigern, sich an europaweite Initiativen anzuschließen und daraus Nutzen zu ziehen. Dazu gehören Maßnahmen, die zur Lissabon-Strategie und zu den Entwicklungen im Hinblick auf die Schaffung eines europaweiten Arbeitsmarktes und Bildungsraums beitragen, wie etwa die Initiative zur allgemeinen und beruflichen Bildung 2010, der Europäische Qualifikationsrahmen und die Integrierten Leitlinien für Wachstum und Beschäftigung .

Für die nächsten vier Jahre wird von der ETF erwartet, dass sie die Fähigkeit der an dem Instrument teilnehmenden Länder, ihre Reformen im Bereich der Entwicklung der Humanressourcen mit mehr Eigenverantwortung, institutioneller Leistungsfähigkeit und Nachhaltigkeit voranzutreiben, verbessert und engere Verbindungen mit dem Binnenmarkt der EU schafft.

Aktivität 2: Beitrag zu Wohlstand und Entwicklung in der europäischen Nachbarschaft durch Zusammenarbeit und Partnerschaft im Bereich der Entwicklung und Umsetzung der Humanressourcenpolitik

Die europäische Nachbarschaftsregion umfasst eine Vielzahl von Ländern aus mindestens drei Regionen: Osteuropa, Südkaukasus und Mittelmeerraum. Wesentliches Merkmal der Europäischen Nachbarschaftspolitik (ENP) sind gemeinsam vereinbarte Aktionspläne mit kurz- und mittelfristigen

¹⁰ Dabei handelt es sich um i) Übergangshilfe und Institutionenaufbau, ii) grenzübergreifende Zusammenarbeit, iii) regionale Entwicklung, iv) Entwicklung der Humanressourcen, v) Entwicklung des ländlichen Raums.

Prioritäten für politische und wirtschaftliche Reformen. Die Intensität und der Umfang der Hilfe, die den einzelnen ENP-Ländern bereitgestellt wird, richtet sich nach den Bedürfnissen des betreffenden Partnerlandes sowie nach seinen Zielen und Kapazitäten und danach, inwieweit die gemeinsamen Werte tatsächlich geteilt werden, aber auch nach dem Stand der Beziehungen und nach den gemeinsamen Interessen der EU und der teilnehmenden Länder. Die Europäische Nachbarschaftspolitik zeichnet sich somit durch einen partnerschaftlichen, politischen und differenzierten Ansatz aus.

Das Europäische Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument (ENPI) stellt Hilfe in der Region bereit und zielt auf die Förderung von Wohlstand, Stabilität und Sicherheit im Rahmen von Partnerschaften ab, die der EU und den teilnehmenden Ländern gleichermaßen zugute kommen. Das ENPI wird ferner dazu beitragen, die Ziele der Europa-Mittelmeer-Partnerschaft und der strategischen Partnerschaft mit Russland zu erreichen. Dieses Instrument betont, dass die teilnehmenden Länder die Fähigkeit besitzen, eine Reformpolitik zu führen, und sieht Hilfemaßnahmen vor, die den Schwerpunkt auf die Förderung systemischer und umfassender Reformen wie sektorbezogene Konzepte (SWAPs) legen. Dadurch werden sich während des Planungszyklus erhebliche Änderungen bei der Durchführung der EU-Hilfemaßnahmen ergeben.

Vor diesem Hintergrund wird die ETF zu Maßnahmen übergehen müssen, die umfangreich und politischer Natur sind. Eine solche Unterstützung sollte aus einem umfassenden Paket von Instrumenten für politische Beratung bestehen – von der Analyse bis zur Förderung des nationalen Dialogs über Politikgestaltung, vom Erfahrungsaustausch bis zum Aufbau von Kapazitäten zur Gestaltung und Umsetzung von Reformen. Während des Programmplanungszeitraums wird die ETF ihre Aktivitäten je nach den Erfordernissen der einzelnen Regionen mit unterschiedlicher Intensität durchführen. Dabei wird sie sich auf ein verstärktes Netzwerk der Schlüsselakteure stützen, um die mit den wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungszielen verbundenen Verbesserungen im Bereich der Humanressourcen mit politischen Analysen und Informationen zu unterstützen, einschließlich des Beitrags der Kompetenzentwicklung zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und eine höhere Beschäftigungsfähigkeit. In diesem Zusammenhang stellen die Entwicklung von unternehmerischen Fähigkeiten und die Antizipation des Arbeitsmarktbedarfs Schlüsselbereiche für künftige Arbeiten dar. Der geschlechtsspezifischen Dimension der Bildungs- und Arbeitsmarktbeteiligung wird auch weiterhin eine vorrangige Bedeutung eingeräumt.

Darüber hinaus wird die ETF die Kommission und die Partnerländer dabei unterstützen, den möglichen Beitrag der Kompetenzentwicklung zu einer wirksamen Migrationspolitik zu ermitteln. Im Hinblick auf eine zunehmende Integration der Arbeitsmärkte muss die Transparenz der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung einschließlich der Vergleichbarkeit der Qualifikationen verbessert werden – ein Ziel, auf das die EU und die Partnerländer gemeinsam hinarbeiten müssen. Alle Länder werden zunehmend Interesse an der Verbreitung von EU-Praktiken und –Verfahren haben. Hinzu kommt, dass die Effizienz und Transparenz der Finanzsysteme für die Entwicklung der Humanressourcen ein Thema darstellen, das von den Partnerländern als wichtiger Reformbereich herausgestellt wurde, da der Bedarf an verbesserten Kapazitäten zur Überwachung und Bewertung der Wirksamkeit der Reformen wächst. Diese Themen werden durch eine Reihe von Querschnittsaktivitäten untermauert wie z.B. Maßnahmen zur Qualitätssteigerung, Verbesserung der *Governance* auf allen Ebenen und soziale Partnerschaft.

Die ETF wird gegebenenfalls Informationen mit anderen Gebern in dem Bereich austauschen, und sie wird den Austausch von Erfahrungen aus dem vorhergehenden Programmplanungszyklus fortsetzen. Im Bereich der regionalen Zusammenarbeit wird die ETF ihre Rolle als durchführende Einrichtung für das regionale MEDA-Programm über allgemeine und berufliche Bildung für Beschäftigung bis zum Abschluss des Programms im Jahr 2010 wahrnehmen.

Die ETF wird die Europäische Kommission bei der Durchführung ihrer Politiken in der Region und bei der Umsetzung des neuen Instruments unterstützen, indem sie einen Input zum Projektzyklus liefert und für die Politikgestaltung und die Programmplanungserfordernisse relevante Informationen und Analysen bereitstellt. Es wird davon ausgegangen, dass die Anzahl der Anfragen nach Beratungsdienstleistungen der Stiftung zur Programmplanung der EU steigen und dies darin zum Ausdruck gelangen wird, dass der Entwicklung der Humanressourcen und der Kompetenzen in den Programmplanungsdokumenten eine höhere Priorität zugewiesen wird.

Gleichermaßen wird die ETF ihre Aktionen in den kommenden vier Jahren darauf ausrichten, die Kapazitäten der ENPI-Partnerländer zur Gestaltung, Umsetzung und Überwachung der Reformen in den Systemen der Entwicklung der Humanressourcen zu verbessern. Dadurch soll erreicht werden,

dass zunehmend Sektorkonzepte (SWAPs) angewandt werden und dass in den Monitoring-Berichten der ENP-Aktionspläne eine höhere Anzahl von Reforminitiativen im Bereich der Entwicklung der Humanressourcen angegeben wird.

Aktivität 3: Beitrag zur Wirtschafts- und Entwicklungszusammenarbeit bei der Entwicklung der Humanressourcen in Zentralasien

Das neue Instrument für Entwicklungszusammenarbeit (DCI) beinhaltet folgende übergeordnete Prioritäten: Förderung der Stabilität, Stärkung der *Governance* und Transparenz, Verringerung der Armut und Förderung einer engeren Zusammenarbeit innerhalb Zentralasiens und mit der EU.

Die ETF wird im Rahmen der Unterstützung für die Definition umfassender Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung zwei Hauptfunktionen erfüllen. Zum einen wird sie die Kommissionsdienststellen bei der Definition und Überprüfung der Reforminitiativen im Bereich der Entwicklung der Humanressourcen und der Beschäftigungspolitik unterstützen. Hier liegt der Schwerpunkt auf einer Bestandsaufnahme der relevanten Berufsbildungsreformprojekte im Rahmen von Tacis, die unter den Aktionsprogrammen 2004, 2005 und 2006 finanziert wurden. Zum anderen wird die Stiftung für die Akteure der Partnerländer Maßnahmen bereitstellen, die politische Beratung mit dem Aufbau von Kapazitäten verknüpfen.

Während des Programmplanungszeitraums werden sich die Aktivitäten der ETF auf ein verstärktes Netzwerk der Schlüsselakteure stützen, um die mit den wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungszielen verbundenen Verbesserungen im Bereich der Humanressourcen mit politischen Analysen und Informationen zu unterstützen, einschließlich des Beitrags der Kompetenzentwicklung zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und der höheren Beschäftigungsfähigkeit.

Dieses Netzwerk wird die laufenden Diskussionen mit den Ländern über die Verwendung des Konzepts nationaler Qualifikationsrahmen als Bezugsinstrument für die Überprüfung der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung fortsetzen. Ebenso wie in den anderen Regionen werden die Maßnahmen der ETF in höherem Maße politikorientiert sein und den Erfahrungsaustausch und den Aufbau von Kapazitäten in Bezug auf die Gestaltung und Durchführung von Reformen sowie Peer-Review-Verfahren und Lernaktivitäten für politische Beratung und Analyse und für die Förderung des Dialogs über die Politikgestaltung auf nationaler Ebene beinhalten. Die ETF wird dazu übergehen, Peer-Review-Verfahren über die Reformen der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung innerhalb der Region durchzuführen und die Länder in diesem Rahmen ermutigen, über die Vor- und Nachteile der Systeme nachzudenken.

Bei der Unterstützung im Bereich der Kompetenzentwicklung zur Verringerung der Armut wird die ETF ebenfalls zwei Hauptfunktionen erfüllen. Erstens wird sie die Kommissionsdienststellen bei der Definition, Überprüfung und Bestandsaufnahme von Kompetenzentwicklungs-Komponenten der Projekte des Tacis-Bereichs III sowie künftiger DCI-Maßnahmen zur Armutsmilderung unterstützen. Zweitens wird die Stiftung die nationalen und regionalen Planungsbehörden direkt politisch beraten, um sicherzustellen, dass die Kompetenzentwicklung bei der Entwicklungsplanung für die nationale und lokale Ebene und den ländlichen Raum gebührend berücksichtigt wird. Außerdem wird die ETF erörtern, wie sich ein günstiges Umfeld schaffen lässt, damit das System der allgemeinen und beruflichen Bildung einen Beitrag zu den Bemühungen zur Verringerung der Armut leisten kann .

Die Arbeiten der ETF in Zentralasien werden sich an drei Themen orientieren: Die Förderung des Gender-Mainstreaming im Zusammenhang mit umfassenden Reformen der allgemeinen und beruflichen Bildung, aber insbesondere im Bereich der Kompetenzentwicklung zur Verringerung der Armut. Das zweite Thema ist Migration, eine Realität für die Länder Zentralasiens, die entweder als Aufnahme- oder Entsendeländer davon betroffen sind. Diese Frage wird sowohl bei der Beratung zu den allgemeinen Qualifikationsrahmen als auch zur Kompetenzentwicklung zur Armutsmilderung einbezogen. Das dritte Thema betrifft die schulische Selbstverwaltung und wird im Rahmen des politischen Dialogs zum Thema Kompetenzentwicklung zur Verringerung der Armut behandelt.

Im Rahmen des neuen Instruments wird sich die Hilfe auf eine begrenzte Anzahl von Bereichen konzentrieren, um möglichst große Auswirkungen zu erzielen.

Die ETF wird die Europäische Kommission bei der Umsetzung des neuen Instruments unterstützen und zu diesem Zweck Unterstützung leisten für die Definition, Vorbereitung und Bestandsaufnahme von EU-finanzierten Maßnahmen, die die Relevanz der Komponenten zur Entwicklung der Humanressourcen in den EU-finanzierten Maßnahmen in Zentralasien dadurch verbessern, dass sie

den Schwerpunkt deutlicher auf Eigenverantwortung, Übereinstimmung mit den lokalen Gegebenheiten und Nachhaltigkeit legen.

Die verschiedenen von der EU unterstützten Programme zur Armutsverringerung wie etwa die Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums und zur lokalen Entwicklung werden den Aspekt der Qualifikationen in dem Maße berücksichtigen und Reformen der allgemeinen und beruflichen Bildung in dem Ausmaß fördern, dass der Aspekt der Kompetenzentwicklung in die EU-finanzierten Maßnahmen zur Armutsverringerung einbezogen wird, und es wird Verbindungen mit den laufenden Debatten über Reformen im Bereich der Entwicklung der Humanressourcen geben.

Ebenso werden die Aktivitäten der ETF darauf abzielen, zu den Reflexionen der Partnerländer über die Reformen ihrer Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung im Hinblick auf die Schaffung von inklusiven, reaktionsfähigen und relevanten Systemen unter dem Aspekt des lebenslangen Lernens beizutragen. Überarbeitete Grundsatzserklärungen zur allgemeinen und beruflichen Bildung und die bei ihrer Umsetzung erzielten Fortschritte werden hierfür einen wichtigen Indikator darstellen. Die politische Beratung der Partnerländer durch die ETF soll dazu führen, dass die Debatten über die Politik im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung durch gemeinsame politische Lernaktivitäten bereichert werden und die einzelnen Länder in der Lage sind, sich aus einer neuen Perspektive mit ihren eigenen Reformen der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung zu befassen.

Aktivität 4: Unterstützung der Europäischen Kommission und der Politikentwicklung der Partnerländer durch Innovation und Lernen.

Das Programm "Innovation und Lernen" der ETF zielt darauf ab, die laufende Ausarbeitung der politischen Strategien der Partnerländer im Bereich der Entwicklung der Humanressourcen zu verbessern. Das Programm stellt sicher, dass die ETF die Arbeiten der Europäischen Kommission unterstützt, indem es einen Brennpunkt für die Debatte auf internationaler Ebene und einen Bezugspunkt für die Analyse und die Verwertung von Erfahrungen im Bereich der Entwicklung der Humanressourcen in den Partnerländern liefert. Unterstützt wird es durch Wissensmanagement-Prozesse, die ETF-Aktivitäten mit einer Vielzahl von Funktionen integrieren wie z.B. Vernetzung und Beratung für Akteure der Partnerländer, Zusammenarbeit mit internationalen Entwicklungsagenturen, laufende Personalentwicklung und externe Kommunikation.

Die Aktivitäten im Bereich Innovation und Lernen unterstützen die zunehmend politikorientierte Funktion der ETF und zielen darauf ab, die Auswirkungen bestimmter Fragen in den Partnerländern besser zu verstehen und zu neuen Fragen und Themen wie z.B. die Entwicklungen, die zur Schaffung eines europaweiten Bildungsraums beitragen, tatsächengestützte politische Ratschläge zu erarbeiten, die den Partnerländern und der Kommission bereitgestellt werden können. Die Vorgehensweise ist Teil eines breiteren Dialogs zwischen der ETF, der Europäischen Kommission und der internationalen Entwicklungsgemeinschaft und sieht die Verbreitung von Erfahrungen und Lehren für die Modernisierung der Bildungssysteme in Transformations- und Entwicklungsländern vor.

Das Ziel dieser Aktivität besteht darin, das Fachwissen über das Verständnis oder die Umsetzung von Themen, Prozessen oder Programmen weiter auszubauen. Die ETF wird jedes Jahr eine Reihe von lehrreichen Erkenntnissen aus dieser Aktivität veröffentlichen. Die Leistung relevanter Beiträge zum Programmplanungs- und Projektzyklus, die aus den Projekten hervorgegangen sind, und die Einbeziehung ihrer Ergebnisse stellen einen Erfolgsindikator für diese Aktivität dar. Mittelfristig wird eines der Schlüsselemente darin bestehen, ein internationales Beratungsgremium zu schaffen. Dieses setzt sich aus Experten und Praktikern aus dem operativen Umfeld der ETF zusammen und wird die Arbeit der ETF in beratender Funktion begleiten.

Aktivität 5: Tempus

In Bezug auf die Unterstützung für das Tempus-Programm wird die ETF weiter eine qualitativ hochwertige Unterstützung für die Durchführung und den Abschluss der dritten Phase des Programms entsprechend den Prioritäten und Standards der Kommission und gemäß dem Rechtsrahmen der ETF bereitstellen.

Die ETF gewährleistet für die Durchführung der verschiedenen Tempus-Aktionen die Bereitstellung des Gesamtrahmens des Programms in Form von Infrastruktur, Personal und administrativer Unterstützung.

Die Unterstützung seitens der ETF hat stets den gesamten Projektzyklus umfasst. Diese beinhaltet neben der Projektauswahl die Vertragsverwaltung und -begleitung, Informationen und Veröffentlichungen sowie allgemeine Verwaltungstätigkeiten.

Tempus ist seit jeher eine Informationsquelle zu Fragen der Hochschulbildung in Partnerländern. Zahlreiche Partnerländer sind aktiv in den Bologna-Prozess eingebunden und definieren Elemente wie das europäische Leistungspunktsystem ECTS, Qualitätssicherung und Zulassungen als Prioritäten für Tempus-Projekte. In diesem Kontext wird die ETF weiterhin die Kommission dabei unterstützen, die Leistungen und den Mehrwert des derzeitigen Tempus-Programms zu analysieren und zu fördern. Zu diesem Zweck sollen drei im Auftrag der GD EAC durchgeführte thematische Studien über die Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Unternehmen, die Nachhaltigkeit internationaler Kooperationsprojekte in Hochschul- und Berufsbildungsprogrammen und die Auswirkungen des Tempus-Programms in den Partnerländern fertig gestellt und weit verbreitet werden.

Die Kommissionsdienststellen erörtern derzeit ein mögliches Nachfolgeprogramm zur dritten Phase des Tempus-Programms, die Ende 2006 ablaufen wird. Nach dem aktuellen Planungsstand ist vorgesehen, dass die Verwaltung der technischen Unterstützung für das Tempus-Programm ab Ende 2007 von der Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur in Brüssel übernommen wird.

Grundpfeiler 2: Organisationskommunikation

Die Aktivitäten der ETF im Bereich der Organisationskommunikation sollen beitragen zur Entwicklung und Anerkennung der ETF als Zentrum für Fachwissen, das die Entwicklung der Humanressourcen im Kontext der EU-Programme im Bereich der Außenbeziehungen unterstützt. Die Kommunikationsmaßnahmen der ETF werden das Profil der allgemeinen und beruflichen Bildung sowie ihren Beitrag zur Entwicklung der Humanressourcen fördern und dabei den Schwerpunkt stärker auf die Ergebnisse der Arbeit der ETF mit der Europäischen Kommission und den Partnerländern legen.

Die ETF hat ein umfassendes Paket von Kommunikationsinstrumenten erstellt, die auf die Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen zugeschnitten sind. Im Zeitraum 2007 bis 2010 gilt es, diese Instrumente fortlaufend zu überprüfen, die Koordinierung und Qualität der Kommunikation von Fachwissen zu verbessern und die Informationen auf die Zielgruppen abzustimmen, um die richtigen Produkte und Dienstleistungen zur rechten Zeit für die relevanten Zielgruppen bereitzustellen.

Damit auf diesem Weg Erfolge erzielt werden können, müssen die Informations- und Kommunikationsaktivitäten der ETF zielgenau, deutlich sichtbar, proaktiv, regelgerecht, mehrsprachig und transparent sein. Die ETF muss sich ein Profil als eine Einrichtung der EU erarbeiten, die für politische Entscheidungsträger, Behörden, Organisationen und die Allgemeinheit gleichermaßen offen ist. Sie muss aktiv an den internationalen Debatten teilnehmen und sicherstellen, dass die Informationen, die sie sammelt und veröffentlicht, für die gesamte Europäische Gemeinschaft, ihre Mitgliedstaaten, die Partnerländer und alle anderen Interessierten frei zugänglich sind.

Die Kommunikationsaktivitäten der ETF dienen der Unterstützung der Politikentwicklung und des Wissensaustauschs im Zuständigkeits- und Verantwortungsbereich der ETF und der Verstärkung der Auswirkungen der EU-Programme der Außenhilfe und der Entwicklung dieser Programme. Außerdem leisten sie durch das Mainstreaming der Informationen und durch die Förderung des Dialogs und der Debatte einen Beitrag zur Entwicklung der Kommunikation mit den Bürgern in Einklang mit dem Plan D der Europäischen Kommission.

Die Hauptschwerpunkte in diesem Bereich sind: Förderung der Errungenschaften und Aktivitäten durch Information und Austausch von Fachwissen, Austausch von Wissen und Erfahrungen durch Publikationen, das Internet, die Medien, Tagungen und andere geeignete Mittel, besondere Berücksichtigung neuer Technologien und der Sprachenvielfalt ihrer Hauptzielgruppen.

Diese Kommunikationsmaßnahmen in elektronischer oder gedruckter Form spielen eine zentrale Rolle, damit die Organisation ihre Funktion der Informationsverbreitung und der Förderung des Erfahrungsaustauschs weiter erfüllen kann. Sie sind ein wichtiges Mittel für den Austausch von Erfahrungen, für die Förderung des Erlernens politischen Handelns und den Ausbau der intern vorhandenen Kenntnisse und Kapazitäten. An ihrer Qualität zeigt sich die Kompetenz der ETF als Zentrum für Fachwissen, und ihre Veröffentlichungen und andere Kommunikationsmittel werden nach Kriterien wie Richtigkeit, Verlässlichkeit, Kohärenz, Relevanz, Wirksamkeit, Pragmatismus und

Innovationsgehalt beurteilt. Im Hinblick auf die Gewährleistung qualitativ hochwertiger Veröffentlichungen ist eine Überarbeitung der Publikationsstrategie der ETF mit der Unterstützung ihres Redaktionsausschusses, der externe Mitglieder sowie ETF-Mitarbeiter umfasst, geplant.

Grundpfeiler 3: Organisationsinternes Lernen: Wissen und Systeme ausbauen

In ihrer Eigenschaft als Zentrum für Fachwissen zieht die ETF Sachverständige unterschiedlicher Disziplinen heran, die sich in Teamarbeit mit komplexen und multidimensionalen Fragen befassen, um neue Kenntnisse, Einsichten und Lösungen zu erarbeiten. Die Stiftung steht im Brennpunkt der internationalen Debatte, sie ist ein Bezugspunkt für die Gesellschaft und bildet den Mittelpunkt einer Gruppe namhafter Organisationen, Personen und Netzwerke mit verwandten Interessen.

Mittelfristig wird die ETF ihre Organisationsprozesse und Arbeitsverfahren an das neue, durch die neuen Instrumente der Außenhilfe geschaffene Umfeld anpassen. Dies bedeutet, dass die Management- und internen Kontrollsysteme der ETF sowie ihr Kernbereich der Arbeit mit Transformations- und Entwicklungsländern auf das Ziel abgestimmt werden, Strategien zur Entwicklung der Humanressourcen für die sozioökonomische Entwicklung anzuwenden.

Während dieses Zeitraums stellen sich für die ETF-Aktivitäten im Bereich *Governance* und Ressourcen vor allem folgende Herausforderungen:

- Die Notwendigkeit, die Zuweisung der Ressourcen und insbesondere die Personalausstattung und ihre Relevanz genauer auf die erwarteten Auswirkungen der verschiedenen Aktivitäten der ETF abzustimmen, um bei allen Tätigkeiten eine hohe Effizienz zu erreichen;
- Die Entwicklung und Durchführung einer Personalpolitik innerhalb des EU-Regelungsrahmens für die öffentliche Verwaltung, um den an der ETF beteiligten Akteuren ein hoch qualifiziertes und reaktionsfähiges Team zu bieten, bestehend aus Sachverständigen mit einschlägigen Qualifikationen und nachgewiesenen Leistungen, die für die andere Experten der internationalen Gemeinschaft glaubwürdig, stets auf dem neuesten Stand und in der Lage sind, gründlich erforschtes "neues Wissen" für die Gemeinschaft im weiteren Sinne zu erarbeiten;
- Die Unterstützung für Wissensmanagement und -entwicklung mit dem Ziel, die ETF zu einer wirksamen lernenden Organisation zu machen, die in der Lage ist, Wissen und Innovationen zu übertragen und umzusetzen, um nachhaltige Lösungen in Zusammenarbeit mit externen Experten, Organisationen und Akteuren zu erarbeiten;
- Die Anpassung der Finanzkontroll- und Rechnungslegungsinstrumente (und insbesondere der computergestützten Instrumente) an das veränderte technologische Umfeld der Europäischen Kommission einerseits und an die Einführung des Grundsatzes der Periodenrechnung und eine mögliche Umgestaltung der Haushaltsordnung andererseits – daraus werden sich erhebliche Kosten für die Agentur ergeben;
- Die Einführung der kürzlich festgelegten Vergabeinstrumente und die weitere Rationalisierung der Kosten sowie die Einhaltung der gemeinschaftlichen Vergaberichtlinien;
- Die Verstärkung des Überwachungs- und Bewertungsprozesses der ETF, um Lehren aus den Auswirkungen der ETF-Projekte und -Aktivitäten zu ziehen und zu erfassen.

Es ist darauf hinzuweisen, dass viele dieser Herausforderungen ihrem Wesen und ihren Kosten nach nur durch ein gemeinsames Vorgehen verschiedener Agenturen und mit der Unterstützung der Kommission bewältigt werden können. Die ETF wird sich um eine verstärkte Zusammenarbeit mit Agenturen in verwandten Politikbereichen wie dem Cedefop und der Europäischen Stiftung für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen bemühen, sowie – auf Verwaltungsebene - mit Einrichtungen, die im gleichen Umfeld tätig sind, nämlich die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit in Parma und das Gemeinsame Forschungszentrum in Ispra.

Anhang 1 – Tätigkeitsbezogene Haushaltsplanung (ABB) – Indikative Planung der Ressourcen 2007-2010

AKTIVITÄT	2007		2008		2009		2010	
	Personalausstattung*	ABB Zuweisung**	Personalausstattung*	ABB Zuweisung	Personalausstattung*	ABB Zuweisung	Personalausstattung*	ABB Zuweisung
Unterstützung der Reformen der allgemeinen und beruflichen Bildung	83		83		83		83	
Beitrag zum Erweiterungsprozess durch Unterstützung der Modernisierung und Reform der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung und der Arbeitsmarktsysteme in den Bewerberländern und potenziellen Kandidatenländern	20,2	4.800.000	30,3	7.100.000	30,3	7.200.000	30,3	7.400.000
Beitrag zu Wohlstand und Entwicklung in der Europäischen Nachbarschaftsregion durch Zusammenarbeit und Partnerschaft im Bereich der Entwicklung und Umsetzung der Politik zur Entwicklung der Humanressourcen	19,8	4.700.000	29,8	7.000.000	29,8	7.100.000	29,8	7.300.000
Beitrag zur Wirtschafts- und Entwicklungszusammenarbeit im Bereich der Entwicklung der Humanressourcen in Zentralasien	4,5	1.100.000	6,8	1.600.000	6,8	1.600.000	6,8	1.700.000
Unterstützung der Europäischen Kommission und der Politikentwicklung der Partnerländer durch Innovation und Lernen	10,7	2.500.000	16,1	3.800.000	16,1	3.900.000	16,1	3.900.000

Technische Unterstützung für das Tempus-Programm	27,8	6.600.000						
Externe Kommunikation	10,1		10,1		10,1		10,1	
Organisationsinternes Lernen: Wissen und Systeme ausbauen	39,9		39,9		39,9		39,9	
INSGESAMT	133	19.700.000	133	19.500.000	133	19.800.000	133	20.300.000

* Die Angaben zur Personalausstattung umfassen Bedienstete auf Zeit und Vertragsbedienstete.

** Die ABB-Zuweisung umfasst die Titel 1, 2, und 3 betreffend Personalkosten, Gemeinkosten und operationelle oder Projektmittel. Nicht inbegriffen sind zweckbestimmte Ausgaben, d.h. die Titel 4, 5 und 6.